

Stahlkoloss wartet auf Einschub

Hier liegt Berkenthins neue Kanalbrücke - bis sie endlich eingesetzt wird



Der Verkehr wird immer noch über die alte Berkenthiner Brücke geleitet. Für das neue Bauwerk schalen die Arbeiter jetzt auf der Westseite des Elbe-Lübeck-Kanals die Brückenlager ein, um sie danach mit Beton zu füllen.

Berkenthin - Sie sieht fertig aus, ist sie aber noch nicht. Erst im Februar oder März wird die neue Kanalbrücke in Berkenthin auf ihr Betonlager gelegt.

Wuchtig, stahlgrau, mit geschwungenen Bögen liegt sie am Kanal in Berkenthin. Doch bis die neue Brücke eingeschoben wird, vergehen noch Wochen.

Berkenthins Bürgermeister Hans-Joachim Speth rechnet damit, dass ein Schwimmkran im Januar oder Februar anrückt, um den Stahlkoloss in seine endgültige Position zu heben.

Derzeit schalen Bauarbeiter auf der Westseite des Kanals die Brückenlager ein, um sie mit Beton zu füllen. Der Bürgermeister rechnet mit der Fertigstellung des Brückenbaus im Juni.

Dann hat das Warten vor der Ampel an der alten Brücke ein Ende. Sie ist so alt wie das Gewässer, das sie überspannt: 1900 wurde die Stahlkonstruktion errichtet, und viele Jahre tat sie gute Dienste. Doch mit der Zeit sind die Spuren des Verfalls immer sichtbarer geworden. Gebaut für Pferd und Wagen, donnerten sogar 40-Tonner darüber. Und unten drunter fraß sich der Rost in den Stahl aus Kaiser Wilhelms Zeiten. Mit der Zeit machte sich Materialermüdung vor allem in der Belastbarkeit bemerkbar. Die Tonnagebegrenzung musste immer weiter gesenkt werden. Zum Schluss bekamen Schulbusfahrer sogar Anzeigen, weil ihre Fahrzeuge zu schwer waren für das betagte Bauwerk. Die Kinder mussten zu Fuß über den Kanal gehen, um den Bus zu erleichtern. Autos stauten sich, die Polizei musste einschreiten.

Die neue Brücke wird breiter, länger, belastbarer. Radfahrer und Fußgänger bekommen einen ausreichend breiten eigenen Streifen. Die Kosten in Höhe von etwa sieben Millionen Euro teilen sich die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung und die Bundesstraßenverwaltung. Einen kleineren Teil übernimmt Berkenthin selber. Die Pläne für den Bau, der eigentlich schon vor einem Jahr fertig sein sollte, sind bereits zwölf Jahre alt.

Allerdings hatten sich die Berkenthiner damals zu früh gefreut. Die deutsche Vereinigung ließ neue, wichtige Straßenbauvorhaben sprießen, und so wurde der Brückenneubau wegen der A 20 zurückgestellt.

Uwe Krog